

# DIE KREUZSTEINE DES KANTONS ESCH-ALZ

## Gemeinde Reckingen a. d. Mess

### 42. Das „Schmettekreuz“ zu Reckingen an der Mess.

Dieser Gedenkstein gehörte ursprünglich zum „Schmettenhause“, von dem er auch den Namen trägt. Das Haus ist heute Eigentum des Ackerers J. P. Dondelinger und seiner Ehefrau Mathilde Rollinger. Bei der Güterteilung Dondelinger im Jahre 1930 kam das Kreuz mit dem anliegenden Ackerland in den Besitz des Ackerers Nicolas Steichen, dessen Ehefrau Marie Dondelinger aus dem „Schmettenhause“ her stammt. Sein Haus trägt den Dorfnamen „a Schroedesch“.

Das Mal steht, nach Südosten gewendet, außerhalb der Ortschaft am Ort „Hoarstecker“, dicht an dem alten Wege nach Limpach. Früher beschirmten es drei Kastanienbäume. Zwei davon wurden in den letzten Jahren umgehauen. Sein Ursprung fällt ins Jahr 1757. Die Inschrift gibt als Errichter Franziskus Wester und Maria Felten an und als Ursache der Errichtung: „Zur höchsten Ehre Gottes“. Das „Schmettenhaus“ muß um diese Zeit von der Familie Wester bewohnt gewesen sein, denn nach Mitteilungen von Frl. Kitty Wester, 51 Jahre alt, wird noch heute eine gemäß Kaufakt aus dem Schmettenhause stammende Wanduhr mit der Jahreszahl 1759 und den Initialen: H. W. (Hubert Wester) in ihrem Elternhause „an Arens“ aufbewahrt. Daß, wie der Volksmund erzählt, einer am Standort des Kreuzes mit dem Gespann verunglückt sei, und daß das Kreuz selbst per Achse aus Frankreich hergebracht worden sein soll, kann nicht bestätigt werden. Frl. Wester weiß hierüber von ihren Eltern und Großeltern her zu berichten.

daß vor ungefähr 150 Jahren drei Steinkreuze aus Frankreich nach Reckingen gebracht worden seien, um dort an verschiedenen Punkten aufgerichtet zu werden. Sie erklärt aber, nie gehört zu haben, daß das „Schmettekreuz“ eines von diesen Mälern sei.

Die am Kreuz sich vorfindende, in Majuskeln ausgeführte Inschrift lautet:

DIS  
CREIT· HAT  
FRANISCVS  
WESTER· ZV  
HESTER· E:  
GOTTES  
AVFGERIC:  
MARIA FELTEN

Julien Van der Linden schreibt über das Kreuz in seinen Croix de pierre du G.-D. de Luxbg. von 1895 Seite 11:

„10. Reckingen, chemin vers Limpach. Edicule à rampants, représentant le Christ et les deux personnages avec la date, 1757, dans un cartouche. Sur le fût, tête du Christ imprimée sur le voile de sainte Véronique. Inscription: Dis creis hat Franciscus Wester zu Ker(?) zu E. Gotte. Aufgeric. Maria Fellen.“

Michael Engels gibt in seiner „Kreuzigung Christi in der bildenden Kunst“ von 1899 auf Seite 33 dieselbe Lesung der Inschrift an. Leider haben sich damals bei ihrer Deutung einige Irrtümer eingeschlichen.

Im Jahre 1930 lehnte das Steinmal windschief am Stamme des Kastanienbaumes, der es noch heute beschattet. Der Eigentümer ließ es 1934 richten und ausbessern. Der weiße, harte Sandstein blieb bis heute sehr gut erhalten. Der Gesamtzustand des Males kann daher als sehr zufriedenstellend bewertet werden. (Auskunft: Frl. Kitty Wester, 51 Jahre, Reckingen und Nic. Steichen-Dondelinger, 40 Jahre, Ackerer, Reckingen.)

Ein Sockel ist am Kreuzstein nicht vorhanden. Die große Sockelplatte ruht unmittelbar auf dem Fundament. Die scharfumrissene, fein behauene, schlanke und gegliederte Pilastersäule trägt am mittleren, ausgeweiteten Teile die im geometrisch umrahmten Schriftfelde gut verteilte Beschriftung. Die Verknüpfung der Buchstaben H und E im Worte HESTER, sowie die Abkürzung der Wörter EHRE und AUFGERICHTET dienen der Raumerparnis. Der Name MARIA FELTEN mußte aus Raummangel unterhalb der Umrahmung angebracht werden. An der oberen Säulenpartie findet das Tuch der Veronika in schönem Relief dekorative Verwendung. Das den Uebergang zum Volutenkopfstück bildende Kapitell ist konstruktiv-geometrisch gehalten. Die Seiten des Kopfstückes sind nicht verziert. Seine profilierte Bedachung wird in der Mitte unterbrochen von zwei Schneckenwinden auf muschelähnlichem Untergründe. Die glattflächige Bildseite stellt die Kreuzigungsgruppe dar mit dem an Kopf und Füßen verletzten Christuskörper am erhabenen gearbeiteten Kreuzstamm und den Namenspatronen der Errichter: Franziskus, barfuß und in Kutte mit Gürtel und Rosenkranz, sowie Maria Magdalena mit dem Salbengefäß. Die Nebenfiguren fußen auf den Winden der Voluten, zwischen denen eine Kartusche in symmetrischer Anordnung die

